

Die für Wechselausstellungen im Haushaltsentwurf 2014 veranschlagten Eigenmittel betragen 461.137,- Euro.

2015

„Eiszeitjäger – Leben im Paradies?“

Europa vor 15.000 Jahren

19.09.2014- 12.04.2015

2014 jährt sich die Entdeckung des berühmten späteiszeitlichen Grabfundes von Bonn-Oberkassel mit zwei menschlichen Skelettresten, dem ältesten Hund Europas und zwei Kunstwerken zum 100. Mal. Die Ergebnisse des internationalen Forschungsprojektes unter Federführung des LVR-LandesMuseums Bonn werden mit dieser Ausstellung und zahlreichen Mitmachangeboten erstmals einem breiten Publikum präsentiert.

Die Ausstellung vermittelt ähnlich wie die erfolgreiche Präsentation High Tech Römer durch zahlreiche Mitmachangebote in Kombination mit Originalen aus dem reichen Sammlungsbestand des Museums, ergänzt durch wenige, besonders aussagekräftige Leihgaben auf eine unterhaltsame Art Wissenswertes über Leben und Umwelt der Jäger und Sammler vor 15.000 Jahren. Dabei geht es auch um die extremen klimatischen Veränderungen der Lebensräume am Übergang von der letzten Eiszeit zur heutigen Warmzeit, welche die Menschen vor große Herausforderungen stellten. Die weiten, aufgrund der großen Tierherden nahrungsreichen Steppen wandelten sich in oft undurchdringliche Waldgebiete. Zwei Antworten hierauf sind die Zähmung des Wolfes zum Hund und die Erfindung von Pfeil und Bogen. Die Ausstellung richtet sich bewusst nicht nur an ein Fachpublikum, sondern vor allem auch an Familien mit Kindern, denen eine spannende Reise in das Europa vor 15.000 Jahren ermöglicht wird. Das LVR-LandesMuseum Bonn positioniert sich hiermit erneut als Ort spannender und zielgruppengerechter Wissenschaftsvermittlung.

Durch die Verschiebung der Landesausstellung NRW kann die Ausstellungsdauer der Ausstellung Eiszeitjäger verlängert werden, die geschätzte Besucherzahl wurde entsprechend angepasst.

Gesamtkosten:	175.000 €
Eigenmittel:	150.000 €
Fremdmittel (GFG)	25.000 €

Weitere Fördermittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sind im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2014 „Die digitale Gesellschaft“ beantragt.

Geschätzte Besucherzahl: 45.000

„Landesausstellung Archäologie in NRW“

September 2015 - Februar 2016

Nordrhein-Westfalen gehört mit seinem Reichtum an Bodendenkmälern zu den kulturhistorisch bedeutendsten Regionen Europas. Die Ausstellung präsentiert archäologische Funde und Ausgrabungen aus ganz Nordrhein-Westfalen und entsteht unter der Federführung des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe sowie dem Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln.

Anders als in den vorigen Landesausstellungen mit einem Überblick von der Vorgeschichte bis in die Gegenwart konzentriert sich die Ausstellung auf ein Thema: Die sogenannte Neolithische Revolution, bei der es sich um den menscheitsgeschichtlich wohl entschei-

denksten kulturellen Wandel überhaupt handelt. Nach Jahrhunderttausenden erfolgreichen Überlebens als hochspezialisierte Jäger und Sammler wird der Mensch sesshaft, mit gravierenden Folgen für die kulturellen und gesellschaftlichen Strukturen, aber auch für die Umwelt. Seit dem 6. Jahrtausend v. Chr. ist ein Anstieg des CO₂-Anteils in der Atmosphäre nachzuweisen. Das Rheinland mit seinen bandkeramischen Funden im Besonderen, aber auch NRW insgesamt, stellte eine der zentralen Forschungsregionen zum Neolithikum in Europa dar. Bezüge zur Gegenwart lassen sich vielfach erkennen; auch die moderne Landwirtschaft ist in einem grundlegenden Wandel begriffen, der viele immer noch agrarisch geprägte Gesellschaften vor große Herausforderungen stellt.

Parallel sollen, integriert in die Dauerausstellung des LVR-LandesMuseums Bonn, anhand herausragender Fundkomplexe Methoden der archäologischen Forschung und Konservierung vorgestellt werden. Wo sinnvoll und möglich, werden diese Fragestellungen über die Ausstellung hinaus in die Dauerausstellung des Museums integriert.

Die Ausstellung ist durch das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen auf den Herbst 2015 verschoben worden. Die Lücke wird für eine längere Laufzeit der „Eiszeitjäger“ genutzt. Parallel wird aus eigenen Beständen eine Ausstellung zum Thema „römischer und fränkischer Schmuck“ entwickelt. Hier besitzt das Museum eine bedeutende Sammlung von europäischem Rang.

Geschätzte Gesamtkosten: 450.000 €

Eigenmittel: 150.000 €, das Land Nordrhein-Westfalen hat eine Förderung von 400.000 € für die beide Ausstellungsstationen in Bonn und Herne in Aussicht gestellt, von denen ca. 250.000 € für Bonn als erste Station vorgesehen sind, zusätzlich sind ca. 100.000 € Landesmittel für die Öffentlichkeitsarbeit der beiden Stationen geplant.

Geschätzte Besucherzahl: 50.000

2016

„50 Jahre ZERO“ (Arbeitstitel)

Am 25.11.1966 fand in Bonn die letzte ZERO Ausstellung mit anschließendem großem Fest in Rolandseck statt. Diese legendäre Ausstellung wird im LVR-LandesMuseum Bonn rekonstruiert und mit den originalen Werken von Heinz Mack, Otto Piene und Günther Uecker noch einmal präsentiert. Die Ausstellung wird auf Basis der Recherchen der ZERO-Stiftung gemeinsam erarbeitet und soll das Klima des Aufbruchs in diesen Jahren vergegenwärtigen. Danach wird ZERO international und die einzelnen Künstler gehen ihren jeweils individuellen Weg. Der Katalog zur Ausstellung wird als Dokumentation der Ereignisse in der ZERO-Stiftung publiziert. In Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bonn wird ein aktueller Teil mit zeitgenössischen Künstlern ergänzt und ein Fest im Arp-Museum, analog dem damaligen Ereignis, veranstaltet.

Geschätzte Gesamtkosten: 80.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 30.000

2017

„Die Zisterzienser“ (Arbeitstitel)

Vom späten 11. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts gründeten die Zisterzienser fast 650 Klöster in Europa. Der Zisterzienserorden erwuchs zu einer der mächtigsten geistlichen Institutionen der Christenheit. Seine Bekenntnisse, Ideen und Erzeugnisse gaben einer reformbereiten Gesellschaft entscheidende Impulse. Die Ausstellung präsentiert die Innovations- und Reformgedanken sowie die gesellschaftlichen Wandlungsprozesse der Zeit vor der Reformation und passt sich damit –im Sinne einer ecclesia semper reformanda– in die vielfältigen Aktivitäten zum Reformationsjahr 2017 ein.

Max Ernst Museum Brühl des LVR

Die für Wechselausstellungen im Haushaltswurf 2014 veranschlagten Eigenmittel betragen 200.000 €.

2015

„Joan Miró“

In der Reihe mit künstlerischen Dialogpartnern aus dem Kreise der surrealistischen Freunde von Max Ernst bietet das Werk des weltberühmten Malers, Grafikers und Bildhauers Joan Miró (1893–1983) ein faszinierendes Spektrum von bildnerischen Mitteln, die sich durch ihre Vielfalt und Erfindungskraft auszeichnen.

André Breton, Gründer und Wortführer der surrealistischen Bewegung, rühmt Miró im Sinne des „reinen psychischen Automatismus“, der die Definition des Surrealismus im ersten „Manifest“ beherrscht. Er sieht ihn als den „surrealistischsten von uns allen“. Mirós schweigsame Introvertiertheit und seine antiintellektuelle Haltung irritieren im debattierwilligen Kreis der Surrealisten. Bei aller kritisierten Infantilität, verweist diese letztlich aber auf die große Stärke und Besonderheit des Katalanen: die Ursprünglichkeit seiner Erfindungen – wobei er die Fähigkeit, sich immer wieder überraschen zu lassen (so wie Max Ernst), nie verlor – und die Unmittelbarkeit seines Verhältnisses zum Material, zu Farbe und Form. Hans Platschek sah Mirós Naivität sich stets dank seines Malverstandes austarieren. 1954 erhielt er zusammen mit Max Ernst und Hans Arp den Großen Preis der Biennale von Venedig. Werkbeispiele aus allen Gattungen, bis hin zum Spätwerk, demonstrieren Mirós unverwechselbare Bildsprache.

Geschätzte Gesamtkosten: 150.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 20.000

2016

„Max Beckmann“

Nach der erfolgreichen Ausstellung „George Grosz – Deutschland, ein Wintermärchen, Aquarelle, Zeichnungen, Collagen 1908 - 1958“ im Jahre 2011, figurieren nun Werke von Max Beckmann (1884–1950) als eine weitere antipodisch zu Max Ernst angelegte Präsentation. Das Erlebnis des Ersten Weltkriegs führte Beckmann zu einem expressionistischen Ausdrucksstil, der sich, ähnlich wie bei Grosz und Otto Dix, in seiner harten Dingbestimmung der Neuen Sachlichkeit näherte. 1937 emigrierte Beckmann nach Holland, 1948 übersiedelte er in die USA. Sein Stil war seit den 1920er Jahren durch einen starken Individualismus geprägt, der eine intensive Auseinandersetzung mit der Dingwirklichkeit und ein expressives, die Form umreißendes grafisches Gerüst, hervorbrachte. Hauptthema ist der einsame, bedrohte Mensch in einer apokalyptischen Welt. Im Spätwerk folgen moderne Deutungen mythologischer Motive. Die Werkauswahl wird unter besonderer Berücksichtigung von Arbeiten auf Papier erfolgen.

Die Ausstellung ist in Kooperation mit der Solomon R. Guggenheim Foundation/Peggy Guggenheim Collection Venedig geplant.

Geschätzte Gesamtkosten: 150.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 15.000

LVR-Industriemuseum

Die für Wechselausstellungen im Haushaltentwurf 2014 veranschlagten Eigenmittel betragen 200.000 €.

Die im April 2014 zu eröffnende Ausstellung „1914- Mitten in Europa“ in Kooperation mit dem Ruhr Museum beansprucht bis Ende 2014 einen Großteil der für das Ausstellungswesen verfügbaren Ressourcen. Ab 2015 stellt das LVR-Industriemuseum dann verstärkt auf das Schwerpunkt-Format der wandernden Verbundausstellungen um.

A Verbundausstellungs-Produktionen für mehrere Schauplätze

2014 ff

Verbundausstellung: „Ist das möglich?“ („MINT-Mitmachausstellung“)

6 Schauplatz-Stationen

Über die Erstproduktionskosten der Ausstellung wird nachrichtlich aufgrund der Übernahmekosten der diversen Standorte ab 2015 berichtet.

Steht in den Dauerausstellungen die Geschichte der Industrien, in denen Papier, Metall und Textil produziert und verarbeitet wurden, im Vordergrund, so dreht sich in der Wanderausstellung alles um diese Materialien – und gleichermaßen um jüngste Innovationen der Materialwissenschaft wie um schon länger genutzte Phänomene. Dabei setzt die Ausstellung an besonders verblüffenden Eigenschaften industrieller und technischer Materialien an, bei denen man sich fragt: Ist das wirklich möglich? Diese können dann an einzelnen Stationen experimentell-interaktiv erforscht werden.

In Kooperation mit dem Lehrstuhl Technik der Didaktik der Universität Duisburg-Essen werden ausstellungsbegleitende Unterrichtsmaterialien entwickelt.

Einen eigenen Charakter erhält die Ausstellung dadurch, dass sie eine Rahmenhandlung bekommt – und damit zu einer Quizshow mit dem Titel „Ist das möglich?“ wird. Das Showkonzept zitiert bewusst TV-Formate, die der jugendlichen Zielgruppe vertraut sind.

Erstproduktionskosten gesamt 2013/2014: 165.600 €

(ohne Übernahmekosten für weitere Stationen)

Es werden darüber hinaus überregional wie regional für jede Station Partnerschaften insb. mit ortsansässigen Unternehmen angestrebt, um zusätzlich Ressourcen für das Marketing der Ausstellung und für die Vernetzung mit Bildungseinrichtungen und Schulen im Umfeld zu gewinnen.

Geschätzte Besucherzahl: 20.000

2015 ff

Verbundausstellung: „Nutzgärten“ (Arbeitstitel)

4 Schauplatz-Stationen

Die Ausstellung knüpft an die historische Situation in Schauplätzen des Industriemuseums an, in denen Nutzgärten angelegt waren (Tuchfabrik Müller, Alte Dombach, Solingen, Eisenheim). Generell spielten Nutzgärten in vorindustrieller Zeit bis in die Nachkriegszeit für die Selbstversorgung der Bevölkerung, insbesondere der Unterschichten, eine wichtige Rolle. Spätestens im 19. Jh. erlangten sie Bedeutung für Selbstverständnis und Selbstverwirklichung von bürgerlichen und Arbeiter-Familien, d.h. trotz ihrer Eigenschaft als Nutzgarten stehen auch und zunehmend mentale Aspekte im Vordergrund. In den letzten Jahren ist eine verstärkte Wertschätzung von Gärten und Gartenarbeit zu beobachten. Dieser neue Umgang mit Nutzgärten soll thematisiert werden (z.B. durch Interviews und Fotodokumentationen), ebenso aktuelle Entwicklungen wie Community-Gardening und Gemeinschaftsgärten sowie ökologische und gesellschaftliche Aspekte.

Die Ausstellung wird jeweils an die örtlichen Gegebenheiten und Anknüpfungspunkte in den Schauplätzen Euskirchen, Solingen und Engelskirchen angepasst.

Erstproduktionskosten gesamt: **72.000 €**
(ohne Übernahmekosten)

2014
Eigenmittel: 25.000 €

2015
Eigenmittel: 47.000€

Geschätzte Besucherzahl: **12.000**

Verbundausstellung: „1915 – Kleidung und Krieg“ (Arbeitstitel)

3 Schauplatz-Stationen

Es handelt sich um eine teilweise Übernahme und thematische Erweiterung der vom LVR-Industriemuseum konzipierten Ausstellungseinheiten zur Bekleidung und Mode in der Ausstellung "1914 – Mitten in Europa" auf der Kokerei Zollverein (Gesellschaft im Kaiserreich und in den 1920er Jahren). Diese werden um den Bereich der 1910er Jahre (der auf Zollverein nicht gezeigt werden wird) und um die Fragestellung der Bedeutung des Krieges für die Veränderung des Kleidungsverhaltens und des Kleiderkonsums in der Gesellschaft ergänzt. Die Ausstellung wird in Partnerschaft mit dem LWL-Industriemuseum Bocholt gemeinsam entwickelt und finanziert, nach der Auftaktpräsentation 2015 in Ratingen wird sie 2016 in Bocholt gezeigt werden. Bis 2018 soll sie zudem in Engelskirchen und evtl. auch in Euskirchen gezeigt werden.

Geschätzte Erstproduktionskosten: **50.000 €**
(ohne Übernahmekosten)

2015
Eigenmittel: 35.000 €
Fremdmittel: 15.000 €

Geschätzte Besucherzahl: **15.000**

2016 ff

Verbundausstellung: „Mode, Motor, Modernität“ (Arbeitstitel)

3-4 Schauplatz-Stationen

Wie hat sich die zunehmende Mobilisierung durch die Industrialisierung auf den Menschen, insbesondere im Spiegel seiner Kleidung und seines Kleidungsverhaltens, ausgewirkt? Wechselwirkungen zeigen sich in der „Beschleunigung“ der Körper durch neue Schnitte und Materialien und in der Anpassung an neue Transportmittel, wie Fahrrad, Auto, Inlineskates. Parallelen in der Darstellung von Modernität und Geschwindigkeit bei Kleidung und Fahrzeugen sind in allen Epochen zu finden.

Geschätzte Erstproduktionskosten gesamt: **140.000 €**
(ohne Übernahmekosten):

2015
Eigenmittel: 15.000 €

2016
Eigenmittel: 125.000 €

Geschätzte Besucherzahl: **25.000**

B Jahresplanung

2015

Bergisch Gladbach

**Verbundausstellung: „Nutzgärten“ (Arbeitstitel)
Februar bis November 2015**

Erstproduktionskosten (s.o.)

Geschätzte Besucherzahl: 3.000

Euskirchen

**„Mäh – Vom Lamm Gottes zum Klonschaf Dolly“
März 2015 bis Februar 2016**

Das Schaf als das älteste domestizierte Tier begleitet den Menschen mindestens seit der Eiszeit als Lieferant von Fellen, Wolle, Milch und Fleisch und ist aufgrund seiner grundlegenden Bedeutung Thema in Mythologien, Märchen und Religionen. Trotz der vielen Versuche, die Schafe menschlichen Verwertungsbedürfnissen anzupassen – von der „Schlachtkörperverbesserung“ (Fleisch und Fell) bis zum Klonschaf Dolly –, bleiben Schafe verbunden mit dem Bild ursprünglicher Natur und Idylle und sind beliebtes Thema künstlerischer oder volkskünstlerischer Gestaltung.

Gesamtkosten: 44.000 €

Bis 2014
Eigenmittel: 14.000 €

2015
Eigenmittel: 30.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 5.000

Oberhausen

**Verbundausstellung: „Ist das möglich?“ („MINT-Mitmachausstellung“)
Januar bis Oktober 2015**

Übernahmekosten gesamt: 10.000 €

2015
Eigenmittel: 10.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 5.000

Ratingen

**Verbundausstellung: „1915 – Kleidung und Krieg“ (Arbeitstitel)
Voraussichtlich Juni 2015 bis Februar 2016**

Erstproduktionskosten (s.o.)

Geschätzte Besucherzahl: 6.000

Engelskirchen

**„Reiz und Scham – Dessous“
April bis Oktober 2015**

Die vom Schauplatz Ratingen konzipierte Ausstellung lief 2005/6 und 2009/10 jeweils sehr erfolgreich in Ratingen und Euskirchen. Nach Stationen in Augsburg (2011), Chemnitz (2013) und Bocholt (2014) wird sie ein letztes Mal im Industriemuseum in Engelskirchen Station machen. Kosten fallen für Transporte und für Marketing an.

Die Ausstellung zeigt mit mehr als 500 Originalexponaten, wie Korsetts und Krinolinen des 19. Jahrhunderts oder auch dem Hauch von Nichts moderner Dessous, die verblüffende Kulturgeschichte der Unterwäsche und thematisiert dabei den historischen Wandel von Reiz und Scham. Die Ausstellung beleuchtet dies aus dem unterschiedlichen Blickwinkel der beiden Geschlechter und auch unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen.

Geschätzte Übernahmekosten gesamt: 20.000 €

2015
Eigenmittel: 20.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 5.000

2016

Bergisch Gladbach

**Verbundausstellung: „Ist das möglich?“ („MINT-Mitmachausstellung“)
Oktober 2016 bis März 2017**

Finanzierung:

Geschätzte Übernahmekosten gesamt: 10.000 €

2016
Eigenmittel: 10.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 3.000

Engelskirchen

„Glanz und Grauen. Mode im „Dritten Reich“

April bis Oktober 2016

Übernahme der Ausstellung aus Ratingen, die dort 2012/3 sehr erfolgreich lief und derzeit (bis Ende 2014) in Euskirchen gezeigt wird. 2015 wird die Ausstellung im LWL-Industriemuseum Bocholt Station machen.

Geschätzte Übernahmekosten gesamt: 20.000 €

2016
Eigenmittel: 20.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 5.000

Euskirchen

Verbundausstellung: „Nutzgärten“ (Arbeitstitel)

Mai 2016 bis März 2017

Die Ausstellung kann in Euskirchen (wie später auch in Engelskirchen) auf einer größeren Fläche als in Bergisch-Gladbach präsentiert werden und wird dafür erweitert.

Übernahme- und Erweiterungskosten gesamt: 35.000 €

2016
Eigenmittel: 35.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 3.000

Oberhausen

**Verbundausstellung: „Mode, Motor, Modernität“ (Arbeitstitel)
September 2016 bis September 2017**

Erstproduktionskosten (s.o.)

Geschätzte Besucherzahl: 8.000

Solingen

**Verbundausstellung: „Ist das möglich?“ („MINT-Mitmachausstellung“)
Februar bis August 2016**

Geschätzte Übernahmekosten gesamt: 10.000 €

2016
Eigenmittel: 10.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 4.000

2017

Engelskirchen

**Verbundausstellung: „1915 – Kleidung und Krieg“ (Arbeitstitel)
Voraussichtlich April bis Oktober 2017**

Geschätzte Übernahmekosten gesamt: 20.000 €

2017
Eigenmittel: 20.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 5.000

Euskirchen

**Verbundausstellung: „Ist das möglich?“ („MINT-Mitmachausstellung“)
Mai bis November 2017**

Geschätzte Übernahmekosten gesamt: 10.000 €

2017
Eigenmittel: 10.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 4.000

**Verbundausstellung: „Mode, Motor, Modernität“ (Arbeitstitel)
Dezember 2017 bis September 2018**

Geschätzte Übernahmekosten gesamt: 20.000 €

2017
Eigenmittel: 20.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 6.000

Solingen

**Verbundausstellung: „Nutzgärten“ (Arbeitstitel)
Mai 2017 bis März 2018**

Geschätzte Übernahmekosten gesamt: 15.000 €

2017
Eigenmittel: 15.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 3.000

Die Planungen für die Jahre 2017ff stehen unter dem Vorbehalt der in diesen Jahren schwerpunktmäßig stattfindenden baulichen Maßnahmen im Rahmen der Vision 2020, die insbesondere auch die Sonderausstellungsflächen betreffen.

LVR-Archäologischer Park/ LVR-RömerMuseum Xanten

Die für Wechselausstellungen im Haushaltsentwurf 2014 veranschlagten Fremdmittel betragen 82.000 € (GFG-Fördermittel); die Eigenmittel betragen 2.000 €.

2015

„Zu Wasser und zu Lande – Versorgung und Logistik im römischen Rheinland“ voraussichtlich Mai bis Oktober 2015

Im Jahr 2014 wird im LVR-Archäologischen Park ein römischer Lastkahn (sog. Prahm) nach dem Vorbild des Wardter Schiffes im LVR-RömerMuseum rekonstruiert. Im Frühling 2015 wird dieses Schiff den Besuchenden zugänglich gemacht.

Aus diesem Anlass entsteht eine Ausstellung mit Funden des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland im LVR-Archäologischen Park Xanten. Sie stellt die verschiedensten Aspekte des Verkehrsnetzes, der Versorgungsachsen und der Bedarfe solch einer großen Stadt wie der Colonia Ulpia Traiana (CUT) dar.

Nicht anders als heute, waren Städte in der Antike in besonderem Maße davon abhängig, dass benötigte Waren, Baumaterial und Menschen sie bequem erreichen konnten. Wasserwege als natürliche Verkehrsadern und gut ausgebaute Straßen waren gewissermaßen das Rückgrat des Römischen Reiches. Der Xantener Rheinhafen war Zielort und Umschlagplatz für Waren und Güter aller Art, unter anderem des für die Errichtung der Colonia so dringend benötigten Steinmaterials.

Die Ausstellung verbindet hier Ausgrabung (Funde und Befunde) mit dem Park selbst und mit dem Schiff, das thematisch als ‚Aufhänger‘ dient.

Gesamtkosten: 144.000 €

2015
Eigenmittel: 144.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 45.000

2016

„Forum Romanum. Geschichte und Archäologie“

April bis Oktober 2016

Übernahme einer Ausstellung der Antikenabteilung der Museumslandschaft Hessen-Kassel (mhk).

Das politische Zentrum des antiken Rom, das Forum Romanum, hat weltweit und über Jahrhunderte hinweg nicht nur die Phantasie von Künstlern und Künstlerinnen und Archäologen und Archäologinnen, sondern auch das historische und politische Denken beeinflusst. Die Ausstellung greift Aspekte hiervon auf und illustriert u.a. anhand einer Auswahl der berühmten Korkmodelle antiker Bauten aus der Kasseler Sammlung des 18. Jahrhunderts die Auseinandersetzung mit einem der berühmtesten Orte der Weltgeschichte.

Für Xanten bietet dies einen farbigen historischen Hintergrund und zahlreiche Anknüpfungspunkte.

Seit dem Jahr 753 v. Chr., dem fiktiven Gründungsdatum Roms, gestalteten die Römer ein sumpfiges Tal, umgeben von sieben Hügeln, zum zentralen Ort ihres Weltreiches. Für Jahrhunderte war das Forum Romanum ein Ort, an dem die Geschichte Europas geschrieben wurde. In der Frühzeit versammelten sich hier eisenzeitliche Stämme, später sprachen und wirkten dort Persönlichkeiten wie Cicero, Cäsar und Augustus. Nach dem Ende der Antike war das Forum in der Hand der Päpste. Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts bis heute erforschen Archäologen und Archäologinnen die zahlreichen Ruinen.

Die Ausstellung „Forum Romanum“ bietet eine Zeitreise durch die Geschichte des Forum Romanum in fünf großen Abschnitten:

1. In die heutige Ruinenlandschaft als Tummelplatz von Archäologen und Archäologinnen sowie Touristen und Touristinnen,
2. auf den Campo Vaccino im Jahre 1777, Reiseziel für Künstler und Künstlerinnen und gebildete Fürsten,
3. durch die verfallenden Bauwerke während des Mittelalters,
4. in das Zentrum der antiken Weltstadt Rom und zuletzt
5. in das sumpfige Tal, in dem vor 3000 Jahren eine Wölfin die Zwillinge Romulus und Remus säugte.

Die Ausstellung wird 2014 in Kassel zu sehen sein und voraussichtlich in der Folge wieder aufgelöst werden. Aufgrund der bestehenden Kontakte zu den Leihgebern wird es aber unproblematisch sein, sie für Xanten zu reaktivieren.

Gesamtkosten: **185.000 €**

2015/2016

Eigenmittel: 185.000 €

Geschätzte Besucherzahl: **35.000**

2017

„Die lieben Kleinen? Kindheit in der Antike“

April bis Oktober 2017

Die Ausstellung wird konzipiert in Kooperation mit der Antikensammlung SMB Berlin.

Mithilfe der sehr reichen Sammlung der Berliner Antikensammlung sowie mit in Xanten vorhandenem und anderweitig auszuleihenden Objekten und Fundzusammenhängen, sollen verschiedene Themenkomplexe visualisiert und vermittelt werden.

Ziel der Ausstellung ist es, die in vielen Bereichen sehr fremde Kultur der griechisch-römischen Antike in den Blick zu nehmen. Was bedeutete Kindheit für die Kinder, was für die Eltern und den Familienverbund? Wie wurde Kindheit erlebt und dargestellt? Wie sah der Alltag von Mädchen und Jungen jenseits von Schule und Spiel aus? Gab es Freizeit und wie war sie gestaltet?

Gegenüber einer „Verniedlichung“ von Kindern, wie sie in der Rezeption etwa von Erotendarstellungen („Putten“) mitunter beobachtet werden kann, werden neuere For-

schungsergebnisse der verschiedenen archäologischen Fächer – Provinzialrömische Archäologie, Ur- und Frühgeschichte und Klassische Archäologie - gesichtet und umgesetzt. Hierzu gehören Aspekte wie Kinderarbeit, Beisetzung früh Verstorbener, Wahrnehmung von „Kindlichkeit“, aber auch die Einbindung in die patriarchalische Familie. Die fachliche Vorbereitung wird von beiden Institutionen gemeinsam bestritten, die Ausstellung wird nacheinander an beiden Orten gezeigt werden. Sie soll so konzipiert werden, dass Kinder wie Erwachsene gleichermaßen davon angesprochen werden.

Gesamtkosten:	185.000 €
2015-2017 Eigenmittel:	185.000 €
Geschätzte Besucherzahl:	35.000

LVR-Freilichtmuseum Kommern

Die für Wechselausstellungen im Haushaltsentwurf 2014 veranschlagten Eigenmittel betragen 25.000 €.

2016

**„Ländlich-bäuerliches Wohnen und Wirtschaften in Europa“ (Arbeitstitel)
Fotoausstellung von Martin Rosswog
Mitte 2016 – Dez. 2016**

Fortführung der ethnografisch-dokumentarischen Fotoserien des Becher-Schülers Martin Rosswog (vgl. Wanderausstellung: Ländliche Innenräume in Europa. Ausstellung im LVR-FML 1996-2000), der nun Wohnen, Wirtschaften/Arbeiten, Arbeitsumfeld, Dorfstrukturen und deren Veränderungen, wie auch die Bewohner und Bewohnerinnen in seinen eindrucksvollen Serien in den europäischen Vergleich stellt. Der Katalog wird mit einem renommierten Verlag geplant. Ausstellungseröffnung ist für das erste Quartal 2016 vorgesehen.

Gesamtkosten:	40.000 €
2015 Eigenmittel:	20.000 €
2016 Eigenmittel:	20.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 100.000

**„Alt und Jung. Vom Älterwerden in Geschichte und Zukunft“
Frühjahr 1916 bis Herbst 1916**

Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt des Ausstellungsverbundes Arbeit und Leben, dem das Freilichtmuseum Kiekeberg, die Domäne Dahlem - Landgut und Museum, das Freilichtmuseum Hessenpark, das Freilichtmuseum Molfsee und das LVR-Freilichtmuseum Kommern - Rheinisches Landesmuseum für Volkskunde angehören. Die Ausstellung befasst sich mit der Frage: Wer ist alt, wer ist jung? Die Vorstellungen von Alter und Jugend haben sich über die Jahrhunderte und besonders in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Zugleich wandeln sich die Lebensstile älterer Menschen. Die Ausstellung greift verschiedene Aspekte rund um das Älterwerden und Altsein in Vergan-

genheit, Gegenwart und Zukunft auf. Die Ausstellung wird bereits seit 2012 in anderen Einrichtungen gezeigt.

Gesamtkosten: **10.000 €**

2016
Eigenmittel: 10.000 €

Geschätzte Besucherzahl : **120.000**

2017

„Der Apfel. Kultur mit Stiel“ Frühjahr 2017 bis Ende 2012

Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt des Ausstellungsverbundes Arbeit und Leben, dem das Freilichtmuseum Kiekeberg, die Domäne Dahlem - Landgut und Museum, das Freilichtmuseum Hessenpark und das LVR-Freilichtmuseum Kommern - Rheinisches Landesmuseum für Volkskunde angehören.

Der Apfel, die Lieblingsfrucht der Deutschen, ist Thema der Ausstellung. Apfelregionen wie das Alte Land, Brandenburg, Hessen und das Rheinland werden mit ihren speziellen Produkten vorgestellt. Die verschiedenen Apfelsorten, ihre Züchtung, die Ernte und die Vermarktung sind Themen der Ausstellung. Die Ausstellung wird im Frühjahr 2014 im Freilichtmuseum Kiekeberg eröffnet und in den folgenden Jahren bei den Kooperationspartnern gezeigt.

Gesamtkosten: **25.000 €**

2015
Eigenmittel: 15.000 €

2017
Eigenmittel: 10.000 €

Geschätzte Besucherzahl: **150.000**

LVR-Freilichtmuseum Lindlar

Die für Wechselausstellungen im Haushaltsentwurf 2014 veranschlagten Eigenmittel betragen 19.600,- €.

2015

„Agenda 21 und biblische Schöpfung“ (Arbeitstitel) Ende März 2015 – Dezember 2017

Projektpartner: Erzbistum Köln, Katholisches Bildungswerk Oberberg
Gemeinsames Ausstellungsprojekt mit dem Erzbistum Köln. Dabei wird die derzeit in der Kölner Kirche St. Michael gezeigte Erlebnisausstellung zur Schöpfungsgeschichte „Sieben Tage Schöpfung. Mensch!“ (www.siebenplus.info) im LVR-Freilichtmuseum Lindlar um Aspekte des *sustainable development*, wie sie die Agenda 21 formuliert, ergänzt.

Die Poesie der biblischen Schöpfung erweitert sich um konkrete soziale und umweltpolitische Fragen unseres globalen Lebensalltags.

Geschätzte Gesamtkosten: 130.000 €

2015

Eigenmittel: 9.000 €

Fremdmittel (Erzbistum Köln): 121.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 300.000

„Milchwirtschaft im Bergischen Land – gestern und heute“

Ende Mai 2015 – Dezember 2015

Projektpartner des LVR sind der Verein Milch & Kultur Rheinland und Westfalen e.V., die Landwirtschaftskammer Rheinland und die Kreisbauernschaft der beiden bergischen Südkreise.

Im Umfeld des „Internationalen Tages der Milch“ am 1. Juni 2015 und der sich daran anschließenden „Aktion Milchwoche“ (1.- 7.6. 2015) (www.milch-kann-mehr.de) wird in der Lindlarer Zehntscheune eine Präsentation gezeigt, die die Geschichte und Bedeutung der Milchwirtschaft im Bergischen Land vermittelt. Aktionstage und Veranstaltungen werden die Ausstellung begleiten.

Geschätzte Gesamtkosten: 50.000 €

2015

Eigenmittel: 10.000 €

Fremdmittel: 40.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 70.000

2016

„Mit Wanderstock, Kutsche, Eisenbahn und Automobil“ (Arbeitstitel)

Ende März 2016 – Dezember 2016

Projektpartner: Geschichtsverein Rösrath e.V., N.N.

Die Ausstellung thematisiert die Mobilitätsgeschichte im Bergischen Land und zeigt die Entwicklung in den letzten beiden Jahrhunderten auf.

Geschätzte Gesamtkosten: 19.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 70.000

2017

„Zur Geschichte der Landwirtschaft im Bergischen Land“

Ende März 2017 – Dezember 2017

Mögliche Projektpartner: Landwirtschaftskammer Rheinland und die Kreisbauernschaft der beiden bergischen Südkreise

Die Präsentation wird auch die aktuellen Ergebnisse des Forschungsschwerpunktes „Landwirtschaft“ im Rahmen des DFG-Projektes „Digitales Portal Alltagskulturen im Rheinland – Wandel im ländlichen Raum 1900-2000“ reflektieren.

Geschätzte Gesamtkosten: 19.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 70.000